

filmjournal

April 2022



WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT

EIN FILM VON JACQUES AUDIARD

Erstaufführungen: DAS EREIGNIS * A HERO - DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI * BIS WIR TOT SIND ODER FREI * LOVING HIGHSMITH *
WUNDERSCHÖN * WARUM ICH EUCH NICHT IN DIE AUGEN SCHAUEN KANN * WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT * DER WALDMACHER *
EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT * RIVER * IN DEN BESTEN HÄNDEN * SCHATTENSTUNDE * RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH

Filmreihen: Das Filmmuseum * Best Of Cinema! * Queerfilmnacht * Abenteuer Kinderkino * Le cinéma en français

Zu Gast: Wolfgang Schwarzer (Deutsch-Franz. Gesellschaft), Christoph Pohl (Regisseur)

Von wahren Schrecken sprechen ...

... will das Kino, wenn es nicht – ebenfalls mit gutem Recht – als Vorwand für den Genuss von Popcorn dient. In diesem Monat sind eine Reihe Filme im Programm, deren schreckliche Geschichten das Leben schrieb. Faszinierend dabei ist die Vielfalt, mit der die Regisseure und Autoren begangenes und vergangenes Unrecht verarbeiten. Audrey Diwans **DAS EREIGNIS** verdient das Prädikat schonungslos. **DE SON VIVANT (IN LIEBE LASSEN)** mit Catherine Deneuve spart ebenfalls nichts aus. **DER PFAD** mit Julius Weckauf wählt den Weg einer kindlichen (nicht naiven) Perspektive. Andreas Dresen verfolgt den Fall **RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH** mit sanftem Humor. Benjamin Martins versucht, sich in **SCHATTENSTUNDE** auf experimentelle Weise vom Grauen ein Bild zu machen, als er die Tagebücher des Autors Jochen Klepper verfilmt. In den Beispielen zuvor ging es um Abtreibung, Krebs, die Flucht vor den Nazis, Gefangenschaft in Guantanamo Bay und drohende Deportation ins KZ. So unterschiedlich die Spielarten und Einfärbungen sind, immer geht es vor allem darum, das Unfassbare mit den Mitteln des Kinos zu begreifen oder sinnfällig zu machen. In unserer Dokumentarfilm-Sektion spielt Filmsprache ebenfalls eine entscheidende Rolle: Jerry Rothwell hat es sich in **WARUM ICH EUCH NICHT IN DIE AUGEN SCHAUEN KANN** zur Aufgabe gemacht, das Buch eines autistischen Jungen, der sich nicht über Sprache vermitteln kann, für die Leinwand zu übersetzen. **RIVER** sucht über die Zusammenarbeit mit einem Kammerorchester die Unterströmungen in der Beziehung zwischen den Menschen und den Flüssen, an denen sie leben, hörbar zu machen. Wie gewohnt, wollen wir das Thema nicht überstrapazieren. Vielmehr ist darauf hinzuweisen, dass zu Sönke Wortmanns neuem Film **INGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT** ein süßer Snack durchaus schmeckt. Passend zum Thema: In der Reihe „Best of Cinema“ servieren wir **GRÜNE TOMATEN** aus dem Jahr 1991. Nicht versäumt werden soll aber auch die Werbung für die Wiederaufführung der beiden Loriot-Komödien **PAPPA ANTE PORTAS** und **ÖDIPUSI**.



Jury-Liebling in Cannes:

A Hero – Die verlorene Ehre des Herrn Soltani

Rahim (Amir Jadidi) hat zwei Tage Freigang. In der Zeit will er seine Schulden bezahlen. Gelingt dies nicht, muss der Iraner zurück ins Gefängnis. So will es das iranische Recht. Und Rahim hat Glück. Seine neue Freundin Nazanin (Sarina Farhadi) findet eine Tasche mit Goldmünzen. Damit sollte sich zumindest ein Teil des Kredits beglei-

DER UND SIMIN) beschreibt, wie eine gute Tat nicht ungestraft bleibt. Das Drama **A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI** vermittelt einen Eindruck von den Besonderheiten des iranischen Rechtssystems. Mit Geld lässt sich eine Tat sühnen und die Freiheit erkaufen. Es gibt Organisationen, die dafür Spenden sammeln und auf diese Weise Straftäter



chen lassen. Rahim wird heiraten können und seinen Sohn regelmäßig sehen. Doch dann plagt ihn das Gewissen, und er gibt die Tasche mit dem Gold der Besitzerin zurück. Plötzlich ist der Häftling ein Held. Das Fernsehen holt ihn vor die Kamera. Im Gefängnis bereitet man seine Entlassung vor. Doch der Bruder seiner Ex-Frau hat Zweifel an der Geschichte. Die kleine Lüge, dass er selbst die Tasche gefunden hat, wird ihm zum Verhängnis. Oscarpreisträger Asghar Farhadi (NA-

vor dem Todesurteil bewahren. Zugleich erfährt man, dass auch in einem konservativen Land die Macht der Sozialen Medien groß ist. Und schließlich: Das Drama hat große filmische Qualität. Jedes Szenenbild ist mit Sorgfalt gestaltet – und damit alles andere als Social Media. Diese Kunstfertigkeit belohnte die Jury in Cannes mit ihrem Großen Preis. Vom **1. bis 6.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programm-schemata im Innenteil.

filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)

www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (vi.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 18.000

freunde des filmforum e.v.

Film und Medien
Stiftung NRW

EUROPA CINEMAS
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB PROGRAMME

Das filmforum wird unterstützt von

Venedigs Goldener Löwe für: Das Ereignis

Anne (Anamaria Vartolomei) ist schwanger. Sie will es aber nicht sein, darf es nicht sein. Als Studentin hat sie die Chance, als erste ihrer Familie aus dem Arbeitermilieu aufzusteigen. Ein Kind würde alle Pläne zunichtemachen. Sie ist fest zu einer Abtreibung entschlossen. In Frankreich im Jahr 1963 darf eine Frau aber nicht entscheiden, ob sie einen solchen Eingriff vornehmen lassen will. Anne sucht nach Lösungen, doch die Ärzte machen ihr deutlich: Da ist nichts zu machen. Die Prüfungen rücken näher. Ihre Verzweiflung wächst. Anne entscheidet sich, die Schwangerschaft selbst abzubrechen.

Annie Ernaux, geboren 1940, schrieb den autobiographischen Roman **DAS EREIGNIS**. Audrey Diwan, die auch am Drehbuch mitarbeitete, verwandelte die Vorlage in ein aufwühlendes Drama. Die Regisseurin zeigt die Not so drastisch, dass das Zuschauen schmerzt. Bewusst nimmt der Film die Perspektive der jungen Frau ein. Die Kamera schaut nicht selten mit ihr auf das, was ihr da gerade geschieht: wie ihre



Suche nach Rat und Hilfe erfolglos bleibt. Wie die Ärzte ihr schlank erklären, sie müsse das Kind eben bekommen und wie sie sich selbst in Gefahr bringt. Das Bildformat, das dem gleicht, wie man es früher aus dem Fernsehen kannte, macht den Zeitsprung in die 1960er Jahre leichter. Die Bilder wirken „wie früher“. Zugleich wirken die Szenen dadurch drängender und bedrückender.

Audrey Diwan gewann für ihren herausfordernden Film den *Goldenen Löwen* beim Festival in Venedig. Die heute 23-jährige Anamaria Vartolomei erhielt den französischen Filmpreis *César* als beste Darstellerin, die Auslandspresse in Frankreich ehrte sie mit der Auszeichnung als beste Nachwuchsschauspielerin. Vom **31.3.** bis **6.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Ostereiersuche in der Schweiz: Bis wir tot sind oder frei

Der Schweizer Berufskriminelle Walter Stürm (Joel Basman) entließ sich 1981 selbst und sehr vorzeitig aus dem Gefängnis. Er verabschiedete sich vom wachhabenden Personal mit einer handschriftlichen Nachricht: „Bin Ostereier suchen, Stürm.“ Der Ausbruch und die schelmische Notiz machten den Freigänger zu einer Ikone, verehrt von der linken Szene in der Schweiz. Die jungen Menschen hatten gegen den verknöcherten Staat aufbegehrt und unter dem Stichwort „Züri, brennt“ über die Grenzen mit ihrem Protest Aufmerksamkeit erregt. Stürm war

ihr Mann, der sich die Freiheit nimmt. Die Anwältin der Revoltierenden ist Barbara Hug (Marie Leuenberger). Den punkigen Freigeist Heike (Jella Haase) hat sie erfolgreich vertreten. Doch das ist ihr nicht genug: Sie hat nicht weniger vor, als das Rechtssystem in ihrem Land zu verändern. Eben jener Walter Stürm sucht Rat bei Barbara Hug. Beide verbindet der Kampf für mehr Freiheit. Zudem hat Stürm Charme und Charisma. Die Anwältin kann sich diesen Qualitäten nicht entziehen. Ihre Mandantin Heike übrigens ebenfalls nicht. Der Schweizer Oliver Rihs gab dem Ausbrecherkönig

Walter Stürm mit seinem zwischen ernst und witzig changierenden Drama **BIS WIR TOT SIND ODER FREI** die Ehre. Rihs nimmt dabei vor allem den Kampf der Anwältin in den Blick. Es geht um die Veränderung der Gesellschaft, und der Fall Stürm weckt dafür das notwendige Interesse für die Missstände in dem Land voller Recht und Ordnung. Nicht zu verachten ist aber ebenfalls, wie gut der Film den Look der frühen 1980er Jahre trifft. Vom **1.** bis **6.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



Jacques Audiards diverse Grautöne: Wo in Paris die Sonne aufgeht



Émilie (Lucie Zhang) sucht für ihre Wohnung in Paris einen Mitbewohner. Der Lehrer Camille (Makita Samba) zieht bei ihr ein. Schon beim Vorstellungsgespräch haben die beiden Sex. Später noch mehr. Émilie denkt über eine echte Beziehung nach. Der ehrgeizige Camille will sich weder mit der jungen Frau noch mit dem Gedanken an eine feste Beziehung anfreunden. Er zieht wieder

aus und wird Immobilienmakler. Nora (Noémie Merlant) arbeitet für ihn. Sie will ihr Jurastudium fortsetzen. Dann trägt sie aus keinem guten Grund eine blonde Perücke. Damit sieht sie Louise (Jehny Beth) sehr ähnlich. Die aber ist im Internet als Amber für erotische Dienstleistungen bekannt. Die Verwechslung bringt Nora jede Menge Ärger – aber auch in Verbindung mit Amber.

Große Könnern wissen, was andere besser machen. Meisterregisseur Jacques Audiard (EIN PROPHET) adaptierte für seinen Beziehungsreigen **WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT** drei Graphic Novels des New Yorkers Adrian Tomine. Fürs Drehbuch sicherte der Mann sich die Unterstützung von zwei Frauen, Léa Mysius (AVA) und Céline Sciamma (PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN). Große Könnern wissen aber auch, was sie am besten selbst machen: die Szenengestaltung, die klaren Schwarz-Weiß-Bilder und die Führung des Ensembles. Audiards 14. Film, der im 13. Arrondissement spielt, bietet keine Paris-Bilder, die sich für Postkarten eignen. Die Schaulust befriedigen die Szenen aber allemal. Damit ist übrigens nicht gemeint, dass die vier Menschen sehr gern Sex haben. Das Drama muss Diversität keineswegs behaupten. Es zeigt die Vielfalt der Menschen und ihrer Spielarten eher selbstverständlich. Vom **7.4.** bis **13.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Karoline Herfurth liebt Frauen: Wunderschön

Freundlich tröstend – und vielleicht auch ein klein bisschen von oben herab – heißt es gern: Jede Frau ist schön. Das Problem bei der Sache: Keineswegs findet sich jede Frau selbst schön. Karoline Herfurth hat sich aus dem Widerspruch einen Spaß gemacht und hält mit der Komödie **WUNDERSCHÖN** den Frauen einen glänzend polierten Spiegel vor. Damit nun auch niemand aus der Nummer rauskommt (nicht einmal die Männer im Film und im Kino), bewerten gleich sechs Frauen ihr Aussehen. Also eher fünf, denn die Lehrerin Vicky (Nora Tschirner) kommt anders daher und besteht darauf, dass Aussehen nur einen kleinen Teil der Persönlichkeit ausmacht. Ihre Freundin Sonja (Karoline Herfurth) findet sich dagegen nach zwei

Schwangerschaften gedehnt und hat ziemlichen Perfekte-Mutti-Stress. Ihre Schwägerin Julie (Emilia Schüle) hat ebenfalls zu viel drauf. Das findet jedenfalls der Modefotograf, der das angehende Model bitet, ganz authentisch zu sein. Solange Größe Null passt. Die Teenagerin Leyla (Dilara Aylin Ziem), die Julie auf Instagram folgt, wird nie dieses Maß erreichen und wird deshalb gemobbt. Julies Mutter Frauke (Martina Gedeck), fast schon 60, findet, dass ihr Mann Wolfi (Joachim Król) sie nicht mehr sieht und will einen beziehungsstärkenden Tanzkurs besuchen. Das Thema Schönheit behandelt Caroline Herfurth mit sechs scheinbar unverbundenen „Frauensicksalen“. Die Beziehungen entwickeln sich erst nach und nach. Der wahre Kunstgriff aber ist, dass sich die

Regisseurin traut, Klischees zu bedienen, bekannte Themen wie den Rückfall in Geschlechterstereotypen, Social-Media-Wahn und Body-Shaming anzuspielden, ohne sie einfach – und ein bisschen von oben herab – als dummes Zeug abzutun. **WUNDERSCHÖN** nimmt die Frauen ernst, die sich eben alles andere als wunderschön finden. Die drei Autorinnen Lena Stahl, Monika Fäßler und Karoline Herfurth haben den Darstellerinnen – hier darf man es sagen – die Rollen auf den Leib geschrieben. Die Regisseurin schenkt ihnen dabei die Freiheit, aus der Rolle zu fallen. Eine Anspielung auf „Dirty Dancing“ kommt auch vor.

Vom **7.4.** bis **18.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



Punkt, sonst Kugel:

Eingeschlossene Gesellschaft

Da klopf es. An der Tür des Lehrerzimmers. An einem Freitagnachmittag. Wer kann das sein? Doch hoffentlich kein Schüler? Es kommt viel schlimmer: Es ist ein Vater (Thorsten Merten), in gewisser Weise ein erziehendes Elternteil. Das kommt schnell auf den Punkt. Denn darum geht es: um genau einen Punkt. Seinem Sohn fehlt der Zähler zur Abiturzulassung. Seiner Forderung verleiht der Mann, der übrigens Manfred Prohaska heißt, mit einer Waffe Nachdruck. Er schießt sogar und trifft

Punktgewinn. Kollege Bernd Vogel (Torben Kessler) greift irgendwann zum Feuerlöscher, beendet damit aber nicht die hitzige Debatte.

Bekommt der Junge denn nun den Punkt, der ihm fehlt? Diese Frage spielt in Sönke Wortmanns Lehrerzimmer-Spiel (für Kammerspiel ist der Raum zu groß) **EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT** eher eine Nebenrolle. Das Kollegium liefert sich ein spitzfindiges und spitzzüngiges Wortgefecht, das an Wortmanns Film *DER VORNAME* erinnert. Mit Schule kennt sich der



eine Kaffeekanne. Was also bleibt der versammelten Lehrerschaft übrig, als eine Art improvisierte Zeugniskonferenz einzuberufen? So ein Punkt wird sich doch finden lassen? Mit gutem Willen. Der aber fehlt nun Klaus Engelhardt (Justus von Dohnányi), einem Pädagogen alter Schule mit Strickweste und Krawatte. Heidi Lohmann (Anke Engelke) kann die Zielgruppe ihrer Arbeit ohnehin nicht ausstehen. Peter Mertens (Florian David Fitz) ist zumindest Sportlehrer und damit von Berufs wegen locker (und beliebt). Referendarin Bettina Schuster (Nilam Farooq) ist vor allem jung und Holger Arndt (Thomas Loibl) Schüleranwalt und damit per se für den

Regisseur ohnehin aus, nachdem er *FRAU MÜLLER MUSS WEG* in einem Klassenzimmer drehte. Jan Weiler („Maria, ihm schmeckt's nicht!“) lieferte die Vorlage, und zwar mit einem Hörspiel. Was schon mal für ausgefeilte Dialoge spricht. Am Drehbuch arbeitete Weiler ebenfalls mit und bekam zum Dank einen Cameo-Auftritt als Komparse. Das Duo Wortmann/Weiler überzeichnet, spielt mit dem Klischee vom Lehrkörper. Dabei nehmen die beiden das Thema aber ernster, als ein flüchtiger Blick auf den Trailer vermuten lässt.

Vom **14..4. bis 30.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

ONE AND OTHERS

BALLETTABEND
MIT CHOREOGRAPHIEN VON
CHRISTOPHER WHEELDON,
DEMIS VOLPI UND
SHARON EYAL

Premiere
Theater Duisburg
Sa 30.04.2022

ballettamrhein.de

Sprachlos: Warum ich Euch nicht in die Augen schauen kann

Ein herausforderndes Unterfangen: Ein Autist, der eben nicht sprechen kann, erklärt seine Welt-sicht. Dem 13-jährigen Japaner Naoki Higashida gelang dies 2013 mit Hilfe seiner Eltern und einer sehr speziellen Methode, die *Rapid Prompting* heißt. Das Buch **WARUM ICH EUCH NICHT IN DIE AUGEN SCHAUEN KANN** wurde zum Bestseller. Ein kaum weniger herausforderndes Unterfangen wagte Jerry Rothwell, als er dieses Buch in einen Doku-

mentarfilm übersetzte. Der Filmemacher nutzt Textauszüge und weitet zugleich den Blick von einem Einzelfall auf fünf weitere Menschen im Spektrum: Das Mädchen Amrit aus Indien, Joss, ein Teenager aus Großbritannien sowie Ben und Emma, die in den USA auf eine besondere Schule gehen. Jestinas Eltern aus Sierra Leone haben diese Möglichkeit der Unterstützung für ihr Kind erst entdeckt. Diese jungen Menschen (er)finden, sich auszudrücken. Denn das ist eine der

Kernaussagen des Buchs: Nicht sprechen zu können, bedeutet keineswegs, nichts zu sagen zu haben. Zwischen diese Geschichten sind Bilder eines Kindes geschnitten, das am Strand spielt und dessen Eindrücke sich über Nahaufnahmen und wechselnde Perspektiven vermitteln. Jerry Rothwell vermittelt einen Eindruck von einer verschlossenen Innenwelt. Beim Sundance-Festival gewann die Doku den Publikumspreis.

4.4., 5.4., 6.4., jeweils 18:30 Uhr

Die Fremde im Zug: Loving Highsmith

Der Name Patricia Highsmith (1921 – 1995) ist untrennbar mit einem anderen Namen verbunden: dem des talentierten Mr. Ripley. Weniger bekannt ist der Gleichklang mit dem Namen Carol. Der Film über die Liebe zweier Frauen in den 1950er Jahren basiert ebenfalls auf einem Roman von Patricia Highsmith. Sie veröffentlichte das Buch unter dem Pseudonym Claire Morgan. Mit Homosexualität wollte und durfte sich die Autorin aus dem konservativen Texas nicht öffentlich in Verbindung bringen lassen. Eva Vitija-Scheideggers Dokumentation **LOVING HIGHSMITH** verbindet gleichwohl diese beiden Enden eines bewegenden Lebens. Ihre Biografie stellt einen Menschen vor, der sich nach Liebe und Zärtlichkeit sehnt und diese Sehnsucht in

zahlreichen Beziehungen, vor allem zu Frauen, stillt. Die Doku nimmt zugleich die Autorin in den Blick, die zwei Fremde so raffiniert in einen Zug setzte, dass Alfred Hitchcock sich gleich die Rechte für ein Drehbuch sicherte. Ausschnitte aus Briefen und Tagebüchern, Interviews mit Zeitzeuginnen und Archivaufnahmen setzen sich zu einem Vexierbild zusammen. Die Autorin hat unterschiedliche Gesichter. Viel hat sie gesehen, viel gelitten, viel hat sie geliebt. Und doch, es war nicht genug. Im Film sagt Patricia Highsmith über sich selbst: „Schreiben ist natürlich ein Ersatz für das Leben, dass ich nicht leben kann.“ Maren Kroymann leiht Patricia Highsmith ihre Synchronstimme.

7.4. und 12.4., jeweils 18:30 Uhr



Auf der Lauer in Tibet: Der Schneeleopard

Vincent Munier und Sylvain Tesson lauern Schneeleoparden auf. Der weltbekannte Naturfotograf Munier und der Schriftsteller Tesson haben sich mit Jagdinstinkt ins Hochland von Tibet auf die Lauer gelegt, um ein vermeintlich ausgestorbenes Tier zu suchen. Dabei finden sie aber vor allem: Einsicht über sich selbst, zu einem neuen Verhältnis zur Natur und zu innerer Ruhe. Marie Amiguet, die

gemeinsam mit Munier die Regie der Natur-Doku **DER SCHNEELEOPARD** führte, begleitet die beiden Suchenden und Findenden. Die Aufnahmen von dieser Expedition jenseits des Tierreichs sind von atemberaubender Schönheit, in betörendes Licht getaucht und ohne jede Hektik gefilmt. Wie sagt es Tesson über seinen Reisegefährten? „Munier hat die Lauer zur Kunst erhoben und gleichzeitig zur

Philosophie.“ Vor den Augen der still Schauenden ziehen Yaks vorbei, trotten Bären durch die Felsen, bauen sich Erdmännchen auf. Und während sie lauern und schauen, verwandelt sich die Jagd in eine Meditation. Die Musik von Nick Cave und Warren Ellis schenkt den Bildern eigene Klangfarben.

Vom 8.4. bis 13.4.. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.





KinderKino

im filmforum

APRIL 2022

3.4., 15 Uhr

DIE HÄSCHENSCHULE 2 – DER GROSSE EIERKLAU

Plus: Wunderscheibe mit Hase und Ei

Deutschland, Österreich 2020, 76 Minuten, FSK 0
Regie: Ute von Münchow-Pohl
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Der Stadthase Max soll Meisterhase werden! Bis es so weit ist, muss er allerdings noch eine Reihe von Prüfungen bestehen. Die könnte er ganz in Ruhe vorbereiten, wenn sich nicht plötzlich seltsame Dinge ereigneten in der Häschenschule: Das magische goldene Ei färbt sich schwarz ein - Ostern ist in Gefahr! Dahinter können nur die Füchse stecken, oder? Max und die ganze Häschenschule müssen zusammenhalten, das Fest zu retten – oder braucht es noch weitere Verbündete?

DIE HÄSCHENSCHULE kommt als Trickfilm auf unsere Leinwand. Fast wie ein Trickfilm funktioniert eine Wunderscheibe. Sie ist ein Spielzeug für die Augen. Was sie kann und wie sie Hase Max und ein Ei zusammenbringt, das kannst du ausprobieren in unserer Wunderscheiben-Werkstatt.

17.4.

Heute bleibt unsere Leinwand im Kinderkino dunkel, farbenfroh leuchten allein die Ostereier. Wir wünschen viel Freude beim Suchen und Finden!

24.4., 15 Uhr

OSTWIND – DER GROSSE ORKAN

Mit einer Freundschaftsbänder-Aktion

Deutschland 2020, 102 Minuten, FSK 0
Regie: Lea Schmidbauer
Darsteller*innen: Luna Paiano, Hanna Binke, Marvin Linke u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 10 Jahren

Die Pferde-Show Equileus gastiert in der Nähe von Gut Kaltenbach. Ari ist begeistert von den Kunstreitern, fühlt aber auch mit dem schon in die Jahre gekommenen Hengst Orkan, für den seine Aufgaben schwierig geworden sind. Gemeinsam mit Carlo, der bei der Show arbeitet, ersinnt sie einen Plan, dem Hengst zu helfen. Den allerdings nutzt Zirkusdirektor Yiri für sich und plötzlich ist OSTWIND in Gefahr. Ari weiß weder ein noch aus – jetzt könnte eine Freundin helfen. Nur – Mika ist in Kanada und damit unerreichbar.

Das Finale OSTWIND – DER GROSSE ORKAN erzählt wie seine Vorgänger von der Magie der Pferde und der Natur. Wir freuen uns, nun auch den fünften Teil zu zeigen - und laden dich ein zu einer ganz besonderen Freundschaftsbänder-Aktion.

10.4., 15 Uhr

DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE

Und eine Einladung in unseren Vorführraum

Deutschland 2020, 93 Minuten, FSK 0
Regie: Gregor Schnitzler
Darsteller*innen: Emilia Maier, Leonard Conrads, Loris Sichrovsky u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Wie wäre es, wenn in deiner Schule alle Schüler*innen ein magisches Tier hätten? Wenn du einen Fuchs hättest und dein Tischnachbar eine sprechende Schildkröte? Und wenn diese Tiere auch noch zaubern könnten? Das ist unmöglich, sagst du? Nicht für Ida! Sie entdeckt in ihrer neuen Schule rasch, dass dieses Haus anders ist. Und das ist erst der Anfang des Abenteuers – Ida muss neue Freunde finden und sogar einen Dieb fangen.

DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE ist ein besonderer Ort – genau wie unser Kino. Wir öffnen heute eine sonst verschlossene Tür für dich – die zu unserem Vorführraum. Hier findest du die Technik, die die Film-Magie auf die Leinwand bringt. Schau dich um!

Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinderkino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de

Das Kinderkino wird unterstützt vom
freunde des filmforum e.v.




filmforum



Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Fr., 1.4.	15.30 Uhr A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI 16.00 Uhr BIS WIR TOT SIND ODER FREI	A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI IR/FR 2021, 128 Min., FSK 12 Regie: Asghar Farhadi	DAS EREIGNIS FR 2021, 100 Min., FSK 12 Regie: Audrey Diwan	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr BIS WIR TOT SIND ODER FREI CH/DE 2020, 119 Min., FSK 16 Regie: Oliver Rihs
Sa., 2.4.	15.30 Uhr DAS EREIGNIS 16.00 Uhr A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI	A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI	DAS EREIGNIS	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr BIS WIR TOT SIND ODER FREI
So., 3.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DIE HÄSCHENSCHULE 2 – DER GROSSE EIERKLAU 15.30 Uhr BIS WIR TOT SIND ODER FREI	A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI	DAS EREIGNIS	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr BIS WIR TOT SIND ODER FREI
Mo., 4.4. Kinotag		BIS WIR TOT SIND ODER FREI	WARUM ICH EUCH NICHT IN DIE AUGEN SCHAUEN KANN USA/GB 2020, 82 Min., FSK 6 Regie: Jerry Rothwell	20.30 Uhr A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI	20.45 Uhr DAS EREIGNIS
Di., 5.4.		BIS WIR TOT SIND ODER FREI	WARUM ICH EUCH NICHT IN DIE AUGEN SCHAUEN KANN	20.30 Uhr A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI	20.45 Uhr DAS EREIGNIS
Mi., 6.4.	15.30 Uhr BIS WIR TOT SIND ODER FREI 16.00 Uhr A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI	BIS WIR TOT SIND ODER FREI	WARUM ICH EUCH NICHT IN DIE AUGEN SCHAUEN KANN	20.30 Uhr A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI	20.45 Uhr DAS EREIGNIS
Do., 7.4.	15.30 Uhr WUNDERSCHÖN 16.00 Uhr WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT	WUNDERSCHÖN DE 2021, 131 Min., FSK 6 Regie: Karoline Herfurth	LOVING HIGHSMITH CH 2021, 84 Min., FSK 12 Regie: Eva Vitija-Scheidegger	20.15 Uhr DER PATE III (rest. Fassung) USA 1990, 163 Min., FSK 16 Regie: Francis Ford Coppola	20.45 Uhr WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT FR 2021, 106 Min., FSK 16 Regie: Jacques Audiard
Fr., 8.4.	15.30 Uhr WUNDERSCHÖN 16.00 Uhr DER SCHNEELEOPARD FR 2021, 92 Min., FSK 0 Regie: Marie Amiguet, Vincent Munier	WUNDERSCHÖN	DER WALDMACHER DE 2021, 93 Min., FSK 0 Regie: Volker Schlöndorff	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT
Sa., 9.4.	15.30 Uhr WUNDERSCHÖN 16.00 Uhr WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT	WUNDERSCHÖN	DER SCHNEELEOPARD	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT
So., 10.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE 15.30 Uhr WUNDERSCHÖN	WUNDERSCHÖN	DER WALDMACHER	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT
Mo., 11.4. Kinotag		WUNDERSCHÖN	DER SCHNEELEOPARD	20.30 Uhr Queerfilmmacht SPRUNG INS KALTE WASSER (teils OmU) CY/GR/IT 2021, 80 Min., FSK 6 Regie: Stelios Kammitsis	20.45 Uhr WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT
Di., 12.4.		WUNDERSCHÖN	LOVING HIGHSMITH	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT
Mi., 13.4.	15.30 Uhr WUNDERSCHÖN 16.00 Uhr DER SCHNEELEOPARD	WUNDERSCHÖN	DER WALDMACHER	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT
Do., 14.4.	15.30 Uhr WUNDERSCHÖN 16.00 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	Best of Cinema! GRÜNE TOMATEN USA 1991, 130 Min., FSK 12 Regie: Jon Avnet	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT DE 2021, 101 Min., FSK 12 Regie: Sönke Wortmann	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT
Fr., 15.4. Karfreitag		DER PFAD DE 2021, 99 Min., FSK 6 Regie: Tobias Wiemann	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT
Sa., 16.4.	15.30 Uhr WUNDERSCHÖN 16.00 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	DER PFAD	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 48051 Duisburg-Stadtmitte

**APRIL
2022**

**Programm-
information
(02 03) 39 27 125**

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.)
Mo. Kinotag: 7 EUR Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR Kinderkino am So: 5,50 EUR

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
So., 17.4. Ostersonntag	15.30 Uhr DER PFAD 16.00 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	WUNDERSCHÖN	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT
Mo., 18.4. Ostermontag	15.30 Uhr DER PFAD 16.00 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	WUNDERSCHÖN	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT
Di., 19.4.		DER PFAD	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.15 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT
Mi., 20.4.	15.30 Uhr DER PFAD 16.00 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	Das Filmgespräch EVER SLOW GREEN IND/DE 2020, 56 Min., FSK 0 Zu Gast: Regisseur Christoph Pohl	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.15 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT
Do., 21.4.	15.30 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT 16.00 Uhr IN DEN BESTEN HÄNDEN	Wiederaufführung ÖDIPUS! DE 1987, 87 Min., FSK 0 Regie: Vicco von Bülow	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.15 Uhr IN DEN BESTEN HÄNDEN FR 2021, 99 Min., FSK 12 Regie: Catherine Corsini	20.45 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Fr., 22.4.	15.30 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT 16.00 Uhr IN DEN BESTEN HÄNDEN	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	RIVER AUS 2021, 75 Min., FSK 0 Regie: Jennifer Peedom, Robert Macfarlane	20.15 Uhr IN DEN BESTEN HÄNDEN	20.45 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Sa., 23.4.	15.30 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT 16.00 Uhr IN DEN BESTEN HÄNDEN	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	RIVER	20.15 Uhr IN DEN BESTEN HÄNDEN	20.45 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
So., 24.4.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino OSTWIND – DER GROSSE ORKAN 15.30 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	IN DEN BESTEN HÄNDEN	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.15 Uhr RIVER	20.45 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mo., 25.4. Kinotag		Le cinéma en français DE SON VIVANT – IN LIEBE LASSEN (OmU) FR 2021, 124 Min., FSK 12 Regie: Emmanuelle Bercot Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.30 Uhr IN DEN BESTEN HÄNDEN	20.45 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 26.4.		IN DEN BESTEN HÄNDEN	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.15 Uhr RIVER	20.45 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mi., 27.4.	15.30 Uhr RIVER 16.00 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	IN DEN BESTEN HÄNDEN	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.15 Uhr Le cinéma en français DE SON VIVANT – IN LIEBE LASSEN (OmU)	20.45 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Do., 28.4.	15.30 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT 16.00 Uhr RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH	Wiederaufführung PAPPA ANTÈ PORTAS DE 1990, 90 Min., FSK 0 Regie: Vicco von Bülow	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH DE/FR 2022, 118 Min., FSK 6 Regie: Andreas Dresen
Fr., 29.4.	15.30 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT 16.00 Uhr RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH	Special Screening FINAL ACCOUNT GB 2020, 95 Min., FSK 0 Regie: Luke Holland	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH
Sa., 30.4.	15.30 Uhr EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT 16.00 Uhr RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH	SCHATTENSTUNDE DE 2021, 78 Min., FSK 12 Regie: Benjamin Martins	EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	20.30 Uhr Filmmittel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH

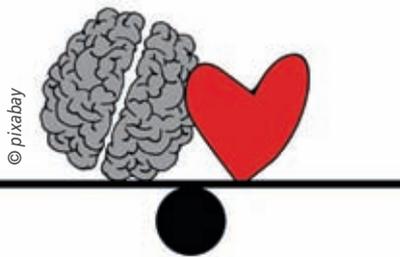
Tickets unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im April 2022

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47049 Duisburg
Tel. 0203-283 2616



Rudi Rhode – BASTA-Theater



Entscheidungen treffen mit Kopf und Herz

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite über die aktuell erforderlichen Corona-Schutzmaßnahmen.



Politische Bildung

Die Wiedererfindung der Nation – Warum wir sie fürchten und warum wir sie brauchen
Vortrag von Prof. Dr. Aleida Assmann
Mo, 04.04., 20:00 - 21:30 Uhr

Wie soziale Netzwerke den Journalismus zerstören
Vortrag von Mark Bernet
Mo, 25.04., 20:00 - 21:30 Uhr

Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE

Dachbegrünung – Eine alte Kulturtechnik mit hohem ökologischem Wert und aktuellem Gegenwartsbezug
Vortrag von Gundula Jung
Di, 26.04., 18:00 - 19:30 Uhr

Philosophie

Jurassic Park
Vortrag von Artur Seidel
Di, 05.04., 18:00 - 19:30 Uhr

Psychologie- Persönlichkeitsbildung

Die eigene Endlichkeit – lass uns drüber reden
Vortrag von Marina Heyermann
Di, 26.04., 18:00 - 19:30 Uhr

Literatur / Theater

Hoeps & Toes live: Die Cannabis-Connection
Thriller-Lesung des deutsch-niederländischen Autorenteams
Eine Veranstaltung im Rahmen der Duisburger Akzente 2022!
mit Jac. Toes und Thomas Hoeps
Fr, 01.04., 18:30 - 20:00 Uhr

BASTA-Theater – 100 Jahre DER PAPANAGI – Ein Südsee-Häuptling entlarvt unsere Zivilisation
Theater und Musik mit Rudi Rhode und Hans-Werner Zielis
Fr, 29.04., 18:30 - 20:00 Uhr, 10 €

Jour Fixe

Die Heldinnenreise
Vortrag von Nathalie Krall
Do, 28.04., 17:00 - 18:00 Uhr
entgeltfrei



Hoeps & Toes live: Die Cannabis-Connection

Fit für den Beruf

Der Businessplan: Das Gesicht meines Unternehmens
Workshop mit Andrea Hermes
Do, 28.04., 19:00 - 21:15 Uhr
Do, 05.05., 19:00 - 21:15 Uhr
45 € (erm.: 34/23/17)

Entscheidungen treffen mit Kopf und Herz
Vortrag von Dipl.-Ing. Jürgen Strauß
Di, 26.04., 20:00 - 21:30 Uhr

Qualifizierung und Weiterbildung im pädagogischen und psychologischen Bereich

Info-Veranstaltung zur Mediationsausbildung
Mit Monique Ridder
Di, 26.04., 18:30 - 20:00 Uhr

Digitale Welt

Textverarbeitung mit Word – Grund- und Aufbauwissen – Bildungsurlaub
Seminarleitung:
Helga Albrecht-Faßbender
Mo-Do, 11. - 14.04.,
jeweils 09:00 - 16:00 Uhr
VHS, Parallelstr. 7, Hamborn
150 € (erm.: 113/75/30)

Digitale Kompetenz: Internet-Recherche
Workshop mit Jörg Plätzen
Di, 26.04., 18:30 - 21:30 Uhr
VHS, Arndtstr., Rheinhausen, 16 €

Android Smartphones oder Tablets für Anfänger ohne Vorkenntnisse
Seminar mit Herbert van Schayck
So, 24.04., 09:00 - 14:00 Uhr
VHS, Arndtstr., Rheinhausen, 30 € (erm.: 23/17/17)

Foto – Film – Medientechnik

Grace Kelly: Ich glaube nicht, dass mein Leben ein Märchen ist
Vortrag von Isabell Prieth
Mi, 06. April 2022, 18:00 - 19:30 Uhr

Mit dem Smartphone Filme drehen und bearbeiten

Online-Workshop mit Hans-Jürgen Darlison
sa, 6x, 30.04., 07.05., 14.05., 21.05., 11.06. und 18.06.,
jeweils 10:00 - 11:30 Uhr
49 € (erm.: 37/25/17)

Technik

Fahrrad-Reparatur-Kurs
Workshop mit Jürgen Loerzer
Sa, 6x, 02.04. - 21.05.,
10:00 - 12:15 Uhr
VHS, Arndtstr., Rheinhausen
85 € (erm.: 64/43/17)

Gesunde Ernährung

Afrikanische Küche – Quer durch Afrika
Workshop mit Sumiati Lalo
Di, 05.04., 18:30 - 21:30 Uhr
Gustav-Heinemann-Realschule,
Lehrküche, Landgerichtsstr. 17
Stadtmitte, 19 €

Sprachen

Pratiquer le français en jouant avec les mots
Französische Spiele für Jung und Alt
Seminar mit Dr. Ingeborg Christ,
Christiana Sextro und Walter Weitz
Di, 05.04., 18:00 - 20:00 Uhr

Volker Schlöndorff sieht Grün: Der Waldmacher

Die Wüste lebt. Der Australier Tony Rinaudo hat ihr dieses Leben eingehaucht. Dafür hat er keinen Baum gepflanzt. Vielmehr entdeckte der Agrarwissenschaftler unter einem scheinbar abgestorbenen Karstland im Niger ein Netzwerk an Wurzeln. Wie er dieses Netzwerk nutzte, um das Land zu begrünen, wie die Menschen im Niger von ihm lernten und er von ihnen, das filmte Volker Schlöndorff. Seine Dokumentation **DER WALDMACHER** beschreibt ein kleines – oder vielleicht sogar ein

großes – Naturwunder. Schlöndorff begleitet Tony Rinaudo bei seiner Rückkehr in die Region, in der vor 40 Jahren alles begann. Der Mann mit dem gewinnenden Lächeln und einer satten Portion Optimismus als leuchtende Energiequelle lebte 17 Jahre im Niger. Seine Rückkehr ist damit auch eine Art Heimkehr. Das Wiedersehen wird zum Wiedererkennen. Schlöndorff beobachtet mit sichtlicher Freude, wie sehr Rinaudo verehrt wird. Ebenso gern führt er vor Augen wie sich Grau in Grün verwandelt. Als Sprecher aus dem Off

berichtet der Regisseur, wie und warum die Wiederaufforstung gelang. Nie gibt es ein Gefälle zwischen dem klugen Kopf und denjenigen, denen gezeigt werden muss, wie es geht. Vielmehr begegnen sich die Menschen auf Augenhöhe und lernen voneinander. Schlöndorffs „Heldenverehrung“ schließt eine Heldin mit ein: eine Bäuerin, die mit ihren Mitteln und ihrer Zuversicht versucht, ihren sechs Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen.

8.4., 10.4., 13.4., jeweils 18:30 Uhr

Frankreich tobt: In den besten Händen



Es beginnt schon neurotisch und wird dann hysterisch und sogar hektisch. Das wäre richtig lustig, wenn es nicht so ernst wäre und zudem weniger mit dem wirklichen Leben zu schaffen hätte. Freilich, das hat schon Witz, dass Raf (Valeria Bruni

Tedeschi), eine Pariserin in den sehr guten Jahren, ihre Partnerin Julie (Marina Foïs) mit Textnachrichten zusammentreibt. Dabei spielt es keine Rolle, dass die beiden zusammen im Bett liegen. Ihre Partnerschaft steht gerade vor dem Aus. Raf läuft Julie deshalb auf der Straße nach, denn da ist irgendwas noch nicht ausdiskutiert. Raf rutscht aus, bricht sich den Ellenbogen und landet in der Notaufnahme. Dort tobt die Hölle. Zum einen wegen der schlechten Arbeitsbedingungen, zum anderen, weil immer mehr Verletzte von einer Gelb-Westen-Demo eingeliefert werden. Einer von ihnen ist Yann (Pio Marmaï). Der Lastwagenfahrer hat blau gemacht, um Gelb zu tragen. Dann traf ihn die Polizei und verletzte ihn am Bein. Yann ist ziemlich wütend. Auf Präsident Macron. Raf ist wütend auf Yann, den Westen-Mann. Überhaupt ist sie auf alles und jeden wütend. Die schwangere Krankenschwester Kim (Aissatou Diallo Sagna) ist

weniger wütend, mehr genervt, weil sie die sechste Nacht in Folge arbeiten muss. Aber irgendwie raufen sich alle zusammen. Muss ja.

Die in Frankreich für Frauenporträts geachtete Autorin und Regisseurin Catherine Corsini dürfte sich gefreut haben, als in Cannes ihr Festivalfilm **IN DEN BESTEN HÄNDEN** auf die Leinwand kam. Es wurde gern und viel gelacht. Es wurde aber ebenso oft ernst und nachdenklich geschaut. Ihr bitterkomisches Drama lässt buchstäblich erkennen, dass den Menschen im Nachbarland manchmal die Decke auf den Kopf fällt. Der Originaltitel *LA FRACTURE* deutet an, dass es nicht nur um den Bruch von Rafs Ellenbogen geht. Die Kamera auf der Schulter folgt Corsini den turbulenten Ereignissen in langen ungeschnittenen Sequenzen.

Vom **21.4.** bis **27.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Gefallene Götter: River

Wasser ist die Quelle allen Lebens. Oder wie es in der Natur-(& Kultur-)Doku **RIVER** gleich am Anfang gesagt wird: Tausende Menschen lebten ohne Liebe, kein einziger ohne Wasser. Die Australierin Jennifer Peedom, die 2017 mit ihrem Film *MOUNTAINS* die Gipfel erklimmte, schwimmt nun mit dem Strom. In Zusammenarbeit mit dem Komponisten Joseph Nizeti und Robert Macfarlane, der die zum Teil poetischen Texte schrieb, betrachtet die Filmemacherin die Flüsse der Welt. Das australische Kammerorchester lässt dazu die Musik einfließen. Es gibt harte Fakten: Auf sechs Kontinenten entstanden die Bilder. In 39 Ländern drehten die erfahrenen Kameralleute. Der Ganges ist zu sehen und die Themse, um nur zwei Flüsse zu nennen. Doch in Wahrheit geht es weniger um solche Fakten und

Zahlen. Es geht vielmehr um das Verhältnis zwischen Menschen und Fluss. Große Städte, ganze Reiche entstanden an den Ufern der Ströme. Als Götter wurden die lebensschenkenden Flüsse verehrt. Inzwischen machte sie sich der Mensch untertan, zwingt sie in Betten aus Beton, staut ihre Kraft vor Mauern, überbaut sie mit Brücken oder lässt sie schlicht versiegen. Entlang der Wasserstraßen wird Handel getrieben, finden sich die Menschen. Und nicht zuletzt: Es gibt sie noch, die Flüsse, die sich ganz natürlich ihren Weg suchen. Und es gibt die Menschen, die den Strömen diese Freiheit wiedergeben wollen. Jennifer Peedom bevorzugt die Aufsicht (inklusive aus dem Weltall). Die Musik des Orchesters verleiht dem Film die bahnbrechende Unterströmung: Kultur und Natur im Einklang.



Zum *World Earth Day* am **22.4.**, um **18:30 Uhr**. Weitere Termine (**bis 27.4.**) entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Zwei Berliner Bären: Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush



Frau Kurnaz (Meltem Kaptan) hat Post von ihrem Sohn bekommen. Der Brief kommt von einer Insel und dort sitzt ihr Sohn im Gefängnis. Weil nun Frau Kurnaz weiß, dass ihr Sohn unschuldig ist – und wer könnte das besser wissen, als eine Mutter? – geht sie zum Anwalt. Die Adresse von Bernhard Docke (Alexander Scheer) hat sie aus dem Bremer Telefonbuch. Unter R wie Rechtsanwalt stand sein Name. Den Brief hat sie gleich mitgebracht, wegen der Adresse. Der Absender ist nämlich Murat Kurnaz, Guantanamo Bay, Kuba. Da staunt der sehr korrekte Herr Docke nicht schlecht. Dann macht er sich an seine Arbeit, denn er ist ja wie gesagt sehr korrekt. Im Auftrag von Rabiye Kurnaz verklagt er den amerikanischen Präsidenten George W. Bush vor dem Supreme Court in Washington.

Die wahre Geschichte des zu Unrecht fünf Jahre inhaftierten Murat Kurnaz erzählt Regisseur Andreas Dresen (GUNDERMANN) mit einer satten Portion Humor nach. Ein Lustspiel ist **RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH** dennoch nicht. Dafür ist der Fall zu bitter. Wie die Mutter im Büro des Anwalts ihren Fall schildert, das wirkt gleichwohl ausgesprochen komisch. Wie sie mit ihrem Anwalt in der Limousine durch das nächtliche Washington fährt und sich die beiden entschlossen anschauen, das wirkt anrührend. Wenn sich die beiden so unterschiedlichen Menschen, die überbordend optimistische Rabiye Kurnaz und der steife, leicht nasal sprechende Jurist nähern und Freunde werden, das wärmt das Herz. Geht denn so was? Vielleicht geht es nur so: Denn kaltherzig verschleppten die amerikanischen Behörden Murat Kur-

naz und hielten ihn von 2001 bis 2006 ohne Anklage in dem Lager fest. Ebenso gefühllos verurteilten Teile der Öffentlichkeit den vermeintlichen „Bremer Taliban“. Aberwitzig erscheint es, dass bereits früh feststand, dass Murat Kurnaz unschuldig war, aber – so heißt es – die deutschen Behörden ihn nicht wieder im Land aufnehmen wollten. Da wirkt der Perspektivwechsel und der humoristische Grundton keineswegs beschönigend: Vielmehr zieht Dresen auf die Seite einer Mutter, die um ihren Sohn kämpft. Die deutsch-türkische Comedienne Meltem Kaptan erhielt dafür den Silbernen Bären als beste Hauptdarstellerin. Laila Stieler bekam den Bären für das beste Drehbuch.

Vom **28.4.** bis **30.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im Mai.



Aus Jochen Kleppers Tagebüchern: Schattenstunde

Adolf Eichmann (Dirk Waanders) nimmt sich persönlich Zeit für Jochen Klepper. Der Obersturmbannführer erklärt, was ihn stört: Ein deutscher Schriftsteller lässt sich bei seiner Arbeit von einer Jüdin beeinflussen. Gemeint ist Kleppers Frau Johanna (Beate Krist). Mit ihrer Tochter Renate (Sarah Palarczyk) lebt sie während des Zweiten Weltkriegs mit Jochen Klepper zusammen. Der Vorschlag: Er trennt sich von seiner Familie und kann dann weiterarbeiten. Da gibt es nichts zu entscheiden. Jochen Klepper ist eben weit mehr als ein deutscher Schriftsteller. Er ist evangelischer Christ und Autor von Kirchenliedern. Er ist Ehemann und Vater. Er ist ein Mensch mit Gewissen und von Moral. Als Renates Ausreiseantrag abgelehnt wird, gibt es für die Familie nur einen Ausweg: den selbstgewählten Tod. Vorher übergibt Jochen Klepper seine Tagebücher an einen Nachbarn. Auf dass seine Gedanken nicht verlo-

ren gehen, seine Geschichte nicht unerzählt bleibt. Benjamin Martins hat diese Tagebücher, die von Kleppers Schwester nach dem Krieg als Buch herausgegeben wurden, als Vorlage für sein experimentelles Drama **SCHATTENSTUNDE** genommen. Der Regisseur und Drehbuchautor wagt sich in ein Spannungsfeld: Die authentischen Texte finden ihren Platz in zum Teil surrealen oder auch impressionistischen Bildwelten. Da fliegen Steine nach oben, transponieren Licht und Farben Szenen in den Irrealis. Das quadratische Bildverhältnis wird zum Ausdruck der bedrängenden Enge. Und als wäre das nicht genug, schieben sich auch noch die Räume zusammen. Das Drama wirkt unwirklich und ist doch ein Widerhall realer Ereignisse. In Duisburg ist in Neumühl ein Seniorenzentrum des evangelischen Christophoruswerks nach Jochen Klepper benannt. Das Haus steht auf der Bonhoffstraße.

30.4., 18 Uhr. Weitere Termine im Mai.

Vollendeter Dreiklang: Der Pate III



Nach 50 Jahren kommt die „Matrix für alle Mafia-Filme“ in einer restaurierten Fassung zurück ins Kino. Die Trilogie DER PATE setzte Maßstäbe. Der eigenwillige Newcomer Francis Ford Coppola setzte sie. Im Februar waren die beiden ersten Teile im Filmmuseum zu sehen. Im März komplettieren wir den Dreiklang.

Puzo und Coppola waren sich von Anfang an einig: DER PATE sollte das mafiöse politische System anprangern. Diesen doppelten Boden zogen sie ebenfalls beim Abschluss der Familiensaga ein. 16 Jahre nach dem zweiten Teil erzählt Coppola vordergründig vom Leben und Sterben des Michael Corleone, erneut von Al Pacino gespielt. Zugleich arbeitet er eine Reihe

sehr aktueller Anspielungen ein. Der Mordanschlag auf den Papst spielt auf den Tod von Johannes Paul I. an. Die vatikanische Geheimloge P2 demaskiert **DER PATE III** aus dem Jahr 1990 ebenfalls. Im Mittelpunkt des Films steht das Bemühen des Familienoberhaupts, die eigenen Geschäfte rechtschaffend zu machen. Doch dem „Familienleben“ entkommt niemand so einfach. Das gilt auch für Sofia Coppola als Tochter des Don. Die Kritik ging mit ihrem Auftritt hart ins Gericht. Fortan spielte sie keine große Rolle mehr, sondern wurde eine großartige Regisseurin (LOST IN TRANSLATION).

7.4., 20:15 Uhr.

Queerfilmnacht

Sommerfrisch: Sprung ins kalte Wasser



Was gewagte Stürze aus einiger Fallhöhe angeht, darin ist Victor (Vasilis Magouliotis) ausgesprochen versiert. Der junge Grieche war mal ein Champion im Turmspringen. Manchmal beißt er noch zur Erinnerung an vergangenen Ruhm in seine Medaillen. Ansonsten gibt ihm das Leben einiges zu knabbern. Victor jobbt in einer Möbelfabrik. Kein Job mit Zukunft. Also tankt er den blassgrünen Audi seiner gerade verstorbenen Großmutter voll und bricht auf zu neuen Ufern: In Deutschland soll sein Leben besser werden. Auf der Fähre trifft er Mathias (Anton Weil), der ist Deutscher. Aus der Zufallsbekanntschaft wird eine Fahrgemeinschaft. Das ist ja

schon mal ein Anfang. Regisseur Stelios Kammitsis schickt zwei junge Männer auf eine Reise durch Europa und gibt ihnen dabei die Zeit, einander zu finden. Das Roadmovie **SPRUNG INS KALTE WASSER** hat Freude an der Romantik. Zugleich stellt sich die Frage nach Vertrauen und dem eigenen Zutrauen. Das Wasser wird – ob im Schwimmbad oder im See – dabei zur zentralen Metapher. Das Roadmovie mit zwei Männern, die sich in ihrer Gegensätzlichkeit nach und nach anziehend finden, weckt vielleicht keine Frühlingsgefühle, macht aber unbedingt Lust auf den Sommer.

11.4., 20:30 Uhr (teils OmU)

„Best of Cinema“ serviert Grüne Tomaten

Was bleibt von einem großen Film? Zum Beispiel eine Szene, die inzwischen zum Social-Media-Alltagsrepertoire gehört. In **GRÜNE TOMATEN** klatscht die toughe Evelyn Couch (Kathy Bates) einen Käfer Cabrio aus einer Parklücke. Zwei junge Frauen hatten der damals noch verschüchterten Hausfrau keck den Platz vor der Nase weggeschnappt. Strafe muss sein. Diese Racheszene kennt man inzwischen in einer Vielzahl an Variationen. Warum die großartige Kathy Bates nach der ersten Begegnung mit den beiden dreisten Frauen Mut fasst, davon erzählt Jon Avnet in seinem Südstaaten-Drama aus dem Jahr 1991. Ober besser gesagt, die 82-jährige Ninny

Threadgoode, gespielt von der unvergessenen Jessica Tandy, erzählt es: Der Blick zurück führt in die 1930er Jahre und in den Ort Whistle Stop, wo Ildgie Threadgoode (Mary Stuart Masterson) und Ruth Jameson (Mary-Louise Parker) ein Café betreiben. Ihre Spezialität sind die frittierten grünen Tomaten. Wirklich unwiderstehlich macht sie ihr Kampf gegen Rassismus, prügelnde Männer, ihre unverbrüchliche Freundschaft (vielleicht sogar Liebe) und ihr Mut, der selbst einen Pfarrer auf Moby Dick schwören lässt.

In der Reihe *Best of Cinema!* am **14.4., 18 Uhr.**



„Ich träume davon, **zur Schule gehen** zu können.“

kinder not hilfe

60 Jahre
Gemeinsam wirken

kindernothilfe.de/patenschaft

Foto: Jakob Studnari | Gestaltung: Ralf Krämer, Angela Richter

DZI
Spenden-
Stempel

Julius Weckauf auf der Flucht: **Der Pfad**



Eine Urlaubsreise könnte kaum unterhaltender sein. Mit dem Zug geht es erst an die spanische Grenze, dann führt ein Spaziergang über die Pyrenäen und schließlich geht es von Portugal mit dem Schiff nach New York. Dort wartet Mutter schon auf den 12-jährigen Rolf. Papa Ludwig Kirsch (Volker Bruch) erzählt an der sonnigen französischen Mittelmeerküste seinem Jungen von dem bevorstehenden Abenteuer. Vorher haben die beiden noch gut gelaunt am Strand die Menschen nach dem ersten Augenschein in Gut und Böse eingeteilt. Der Mann mit der SS-Uniform ist „kapital böse“, das begreift selbst der kleine Rolf. Denn es ist das Jahr 1940. Der kritische Journalist Ludwig und sein Junge sind auf der Flucht vor den Nazis. Der „Spaziergang“ ist in Wahrheit eine Flucht vor den Schergen und dem sicheren Tod. Das Mädchen Núria (Nonna Cardoner), etwa so alt wie Rolf, dafür aber deutlich ernsthafter und stiller, wird die Fliehenden führen. Als

sie Ludwig verhaften, sind die beiden Kinder auf sich allein gestellt. Doch wie erzählen von Grausamkeit und Unrecht, ohne gleich zu verschrecken und damit jeden Zugang zu versperren? Regisseur Tobias Wiemann hat kluge Antworten: Sein Abenteuer-Drama **DER PFAD** nach dem Roman von Rüdiger Bertram folgt auf Augenhöhe des „kapital aufgeweckten“ Rolf dem Fluchtweg. Humor ist hilfreich: Der Terrier als Reisebegleiter heißt nicht umsonst Adi. Rolfs Lieblingsbuch, Erich Kästners „Der 35. Mai“, eröffnet einen weiteren Fluchtweg: den in eine Phantasiewelt. Julius Weckauf (DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT) spielt einmal mehr, als sei der Film für ihn gemacht. Nonna Cardoner setzt mit ernster Miene den notwendigen Kontrapunkt. Als **Publikumswunsch** vom **15. bis 20.4.** Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Das Filmgespräch: *Grüner geht's nicht*
Ever Slow Green

Mal was zum Thema „Geht sowieso nicht!“ Vor etwas mehr als 50 Jahren stand auf dem Wüstenplateau in Tamil Nadu in Süd-Indien ein Baum mitten im Nirgendwo. Inzwischen sieht man diesen Baum vor lauter Wald nicht. Menschen aus aller Welt gründeten die experimentelle Gemeinde Auroville. Der Ort gehört niemandem oder eben allen, die hier leben. Gemeinsam machten sich die Utopisten an die Wiederaufforstung und verwandelten die Wüste in einen „Tropical Dry Evergreen Forest“. Der Dokumentarfilmer Christoph Pohl, der seit 2017 einer der Mitverwalter des Aufforstungsprojekts ist, beschreibt in seinem Naturfilm **EVER SLOW GREEN** wie so etwas geht, eine Utopie Wirklichkeit wird. Der Kontrast zwischen den Bildern von vor

50 Jahren und dem was nun zukunftsweisend wächst, fasziniert: Die schwarz-weißen Aufnahmen aus den Anfängen wirken eindrücklich. Die Öde war von allen guten Geistern verlassen. Die farbgesättigten Aufnahmen aus der Jetztzeit leuchten immergrün. Christoph Pohl, der seit Jahren in Indien lebt, stammt ursprünglich aus Duisburg. Für eine kurze Zeit ist er zurück in seiner Heimat. Da hat er gefragt, ob nicht sein ehemaliges Lieblingskino seinen Film zeigen will. So ein Angebot kann man nicht ablehnen. Wir haben Christoph Pohl auch gleich zu einem Gespräch über seine Dokumentation und das Projekt Auroville, die Stadt der Morgenröte eingeladen, und zwar am **20.4., 18 Uhr.**

Le cinéma en français: *In Liebe (sterben) lassen*
De son vivant



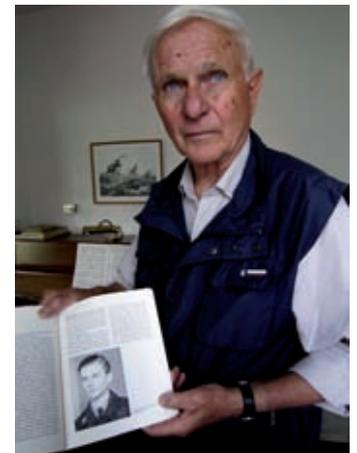
Benjamin (Benoit Magimel) wird sterben. Es lässt sich nicht schönreden, nicht schönfärben und auch nicht schönfilmen. Der Krebs hat den 40-jährigen Theaterregisseur gepackt und er wird ihn nicht wieder loslassen. Dr. Eddé (Gabriel Sara) überbringt die Nachricht so schonend wie möglich. Doch ändern kann er das Urteil nicht. Die Krankenschwester Eugénie (Cécile de France) tut was sie kann, Benjamins Tage zu erhehlen. Diese Tage bleiben gezählt. Seine Mutter Crystal (Catherine Deneuve) will trösten und begleiten. Doch auch für sie ist das Sterben ihres Sohnes eine Qual. Regisseurin Emmanuelle Bercots Drama **DE SON VIVANT (IN LIEBE LASSEN)**

stellt die finale Frage: Was habe ich zu meinen Lebzeiten bewirkt? Benjamins Bilanz ist ernüchternd. Doch es erweist sich auch: Viele Menschen wollen sich verabschieden. Das muss etwas zu sagen haben. Im Mittelpunkt des sehr intensiv gespielten Films steht die Beziehung zwischen Sohn und Mutter und ihre Suche nach einer Möglichkeit, in Liebe einander gehen zu lassen. In der Reihe *Le cinéma en français* beschreibt Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft in seiner Einführung, dass eine Diva göttlich zu spielen versteht, und zwar am **25.4., 18 Uhr.** Weitere Aufführung am **27.4., 20:30 Uhr.** (OmU)

Special Screening **Final Account**

Über zehn Jahre hat der Filmemacher Luke Holland 300 Menschen interviewt. Sie alle waren in irgendeiner Form am Dritten Reich beteiligt. Sie gehörten der SS an, waren einfache Menschen, spielten in der Hitlerjugend mit. Keiner hatte eine hohe Position, alles ganz normale Deutsche. Sie antworten auf die nach wie vor drängende Frage: Was haben wir gewusst? Was haben wir einfach nicht gesagt oder nicht wahr haben wollen. Den Aussagen dieser aussterbenden Generation der Zeitzeugen stellte Holland Bilder und Filmszenen aus Nazi-Deutschland gegenüber. Als eben diese Menschen noch jung waren, als sie unterm Hakenkreuz lachten, als sie die Hand zum Hitler-Gruß hoben, als sie in den Krieg zogen. Und als sie wieder die Hände hoben. Dieses Mal, um sich zu ergeben. Das filmische Dokument aus dem Jahr 2020 trägt den Titel **FINAL ACCOUNT**. Die Schlussabrechnung will freilich keinen Schlussstrich ziehen. Die Aussagen verweisen vielmehr darauf, dass Wachsamkeit und akti-

ves Erinnern geboten ist und bleibt. **FINAL ACCOUNT** bewahrt. Luke Holland, dessen jüdische Mutter aus Wien vor den Nazis floh, starb kurz nach Fertigstellung der Schnittfassung im Alter von 71 Jahren. Das filmforum zeigt die Dokumentation als *Special Screening* einmalig am **29.4., 18 Uhr.**



Loriot auf der Leinwand

Der kultige Komiker Loriot (1923 – 2011) drehte zwei abendfülle Spielfilme. Beide fanden ein Millionenpublikum. Die Komödienklassiker kommen jetzt wieder in die Kinos. Da haben wir uns gesagt: „Ach was. Warum eigentlich nicht?“

Ödipussi

Sein Name ist Winkelmann, Paul Winkelmann. Für seine Mutter (Edda Seippel) auch „Pussi“ und für Freudianer auch „Ödipussi“, was auf das besondere Verhältnis zwischen Mutter und Sohn anspielt. Der ist nämlich Stoff- und Möbelhändler, deutlich über 50 und hat sich zum ersten Mal in seinem Leben eine eigene Wohnung genommen. Was Mutter übrigens nicht mag. Paul Winkelmann, der seinen Namen wirklich oft im Film sagt, begegnet der Diplom-Psychologin Margarethe Tietze (Evelyn Hamann), und man darf sagen: Sie entwickeln so etwas wie Gefühle füreinander. Was Paul Winkelmanns Mutter noch weniger gefällt. Loriot's erster Kinofilm **ÖDIPUSSI** feierte 1988 doppelte Premiere: Erst in Ost-Berlin und dann in West-Berlin und alles an einem Tag. Der Kultkomiker des deutschen Fernsehsehers führte Regie, schrieb das Drehbuch und spielte die Hauptrolle. Kunstfertig zerlegt der Mann fürs perfekte Timing die Handlung in einzelne Sketche. Einer davon zeigte Evelyn Hamann im gewagten Glitzerkostüm. Der Song heißt: „Meine Schwester heißt Polyester“ und wurde nie ein Hit. Der Film durchaus.

21.4., 18 Uhr

Pappa Ante Portas

Heinrich Lohse (Loriot) muss in Rente, oder wie er sagt: in den Ruhestand. Da ist was schief gelaufen mit einem seiner Deals bei der Deutschen Röhren AG. Heinrich ist 59 und damit zu jung, um nichts zu tun. Da kann er doch seiner Frau Renate (Evelyn Hamann) im Haushalt unter die Arme greifen. Das ist nun keine gute Idee, denn in Wirklichkeit kann Henrich Lohse nichts, was wirklich hilfreich wäre. „Ich habe mir den Ruhestand etwas anders vorgestellt“, sagt Gattin Renate. „Es ist ja auch mein erster Ruhestand. Ich übe noch“, entgegnet ihr Mann. Immerhin, es ist Loriot's zweiter Kinofilm, und wie der Chronist der Alltagsabsurditäten sein Publikum unterhält, musste er ebenfalls nicht mehr üben. 1991 erblickte die Rentner-Komödie **PAPPA ANTE PORTAS** das Projektorlicht. 3,5 Millionen Menschen wollten den Film sehen und dafür gab es eine Goldene Leinwand. Was zudem gelang: Das Wort „Pappa Ante Portas“ steht für diese Generation der Kinoszahler noch immer für den Schrecken des rastlosen Rentnerdaseins. Für Freude laufender Späße: Das Dessert „Birne Helene“ kommt mehrfach vor.

28.4., 18 Uhr



Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Alrik Seidel



STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

SCHULKINO WOCHEN

SchulKinoWochen im filmforum

Vom **30.5.** bis **15.6.2022** finden im filmforum am Dellplatz wieder die **SchulKinoWochen** statt.

Gezeigt werden, gestaffelt nach Altersempfehlungen:

Klasse 1 – 4: **YAKARI – DER KINOFILM
DIE OLCHIS**

Klasse 1 – 5: **CHECKER TOBI UND DAS GEHEIMNIS
UNSERES PLANETEN**

Klasse 2 – 6: **JIM KNOPF UND DIE WILDE 13
DER PFAD**

Klasse 5 – 8: **ALMANYA –
WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND**

Ab Klasse 6: **SCHACHNOVELLE**

Eintritt: 4,00 € Begleitpersonen haben freien Eintritt.

Die Vorstellungen finden um **9 Uhr** oder **11.30 Uhr** statt, den Spielplan gibt es unter www.filmforum.de (dort den Button SCHULKINO anklicken).

Informationen zur Anmeldung unter www.schulkinowochen.nrw.de. Anmeldungen werden beim **Projektbüro der SchulKinoWochen** vom **4. April bis zum 19. Mai** entgegengenommen..

Detaillierte Informationen unter www.schulkinowochen.nrw.de
Tel.: 0251 – 591 46 28 / E-Mail: schulkinowochen@lwl.org
Zusatzvorstellungen außerhalb des regulären Spielplans können direkt mit dem filmforum vereinbart werden.

Abspann: Aufholen nach Corona...

diesen Titel trägt ein Landesprogramm für Schulen. Wir beteiligen uns daran. In der Woche vor den Osterferien laden wir an drei Vormittagen zu Workshops für Grundschulkindern ein. Der Schultag im Kino ist dabei mehr als „einen Film schauen“, in diesem Fall übrigens **DIE OLCHIS – WILLKOMMEN IN SCHMUDELDFING**. Tina Koch, die für uns auch das Kinderkino betreut, verbindet die Vorführung mit einer Mitmach-Aktion, in diesem Fall zum Thema Recycling.

Das Stichwort „Aufholen nach Corona“ gilt jedoch ganz allgemein fürs filmforum. Denn die Einschränkungen und Auflagen haben uns ohne Frage in Rückstand gebracht. Ein Beispiel dafür sind die sehr gefragten Schulkinowochen. Schulklassen kommen dann zu uns ins Haus am Dellplatz und sehen sich einen Film an, um darüber ins Gespräch zu finden. Das hatte über Jahre gute Tradition und wir sind froh, sie vom 30. Mai bis zum 15. Juni wieder aufleben lassen zu können. Dass unser Kino eben auch eine Bildungseinrichtung ist, zeigt eine weitere Sondervorstellung: Die Fachhochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW in Duisburg veranstaltet für ihre Lernenden eine Lesung aus dem Buch „Kleine Frau im Mond“ mit Autor Stefan Boucher (aka Prof. Dr. Stefan Piasecki) sowie eine Filmvorführung. Das Ziel ist es, im Rahmen des Seminars „Polizei im historischen Wandel“ zu sensibilisieren. Zum historischen Wandel gehört, dass die Aufklärung über Ideologien wieder sehr aktuell ist. Wir hoffen, dass dies der Beginn einer fruchtbaren Freundschaft zwischen der Hochschule und dem Kino am Dellplatz ist. Eine dauerhafte Kooperation erhoffen wir uns auch mit der Kindermothilfe in Duisburg. Im März richtete die Hilfsorganisation eine Sonderveranstaltung für eine Grundschulklasse aus.

Es ist bei uns damit wie in vielen privaten Zusammenhängen. Nach der langen Pandemie-Pause gilt es Freundschaften aufzufrischen. Auch das gehört zum „Aufholen nach Corona“.

FLORIAN DAVID
FITZ

ANKE
ENGELKE

JUSTUS
VON DOHNÁNYI

NILAM
FAROOQ

THOMAS
LOIBL

TORBEN
KESSLER

THORSTEN
MERTEN

NACH FRAU MÜLLER MUSS WEG, CONTRA UND DER VORNAME,
DER NEUE FILM VON REGISSEUR SÖNKE WORTMANN

EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

Ein verzweifelter Vater. 
Ein fehlender Punkt zum Abitur.

ABi 





Zensuren 



NUR IM KINO

NACH EINEM DREHBUCH VON JAN WEILER

Produktion: ...
www.EingeschlosseneGesellschaft.de #EingeschlosseneGesellschaft

Bantby Bay ARD Omega ARD  FF1 